

Dritter Massenbefall einer invasiven Art der Splintholzkäfer an Rotbuchenholz – *Lyctus cavicollis* LEC. erweitert in Mitteleuropa das Spektrum seiner Wirtsarten (Coleoptera: Bostrichidae, Lyctinae)

Klaus-Ulrich Geis, Freiburg i. Br.

Kurzfassung: Angesichts eines aktuellen, nunmehr dritten Massenfundes von *Lyctus cavicollis* Lec. (Col., Bostrichidae) an Rotbuchenholz (*Fagus sylvatica* L.) kann diese häufige europäische Holzart nicht länger als immun gegenüber dem Befall durch Splintholzkäfer betrachtet werden.

Abstract: Regarding a recently detected third mass occurrence of *Lyctus cavicollis* Lec (Col., Bostrichidae) in European beechwood (*Fagus sylvatica* L.), this common species of European timber can no longer be considered immune against infestations of Powderpost beetles.

Keywords: Coleoptera, Bostrichidae, Lyctinae, *Lyctus cavicollis*, Powderpost beetle, invasive species, susceptibility, European beech, *Fagus sylvatica*, host species, Lyctine infestation, Applied entomology, Pest control.

„Kleinporigkeit ist kein Kriterium für *Lyctus*-Befall.“
(CYMOREK 1979)

Einleitung

Die angebliche Immunität von Rotbuchenholz (*Fagus sylvatica* L.) gegenüber Splintholzkäfern (Col., Bostrichidae, Lyctinae) zieht als unverrückbare Lehrmeinung ihre Spur durch die europäische Fachliteratur der Angewandten Entomologie und ist auch auf einigen informativen Webseiten von Holzschutz-Fachleuten und Schädlingsbekämpfern wiederzufinden. Was sich seit über einem halben Jahrhundert aus Erfahrung und Theorie heraus als Tatsache einprägte, hat für die drei im Bezugsraum heimischen Arten (*Lyctus linearis* GZE., *L. pubescens* PANZ., *Trogoxylon impressum* COM.) und eine vierte, synanthrop altetablierte Invasivart, den Braunen Splintholzkäfer (*L. brunneus* STEPH.) bislang seine Gültigkeit behalten. Nach einem aktuellen, dem nunmehr dritten Massenfund von *L. cavicollis* an Rotbuchenholz jedoch ist diese Regel nicht länger uneingeschränkt für alle Lyctinenarten gültig und insofern der Revision bedürftig.

Voraussetzungen für Splintholzkäferbefall an Rotbuchenholz

Die bei uns einheimischen Arten haben das an gespeicherten Assimilaten gegenüber den bevorzugten Kernhölzern deutlich ärmere Reifholz der Rotbuche (Stärke ca. 0.25 %) bisher noch stets mißachtet, vom süßen Splint heimischer Eichen (Stärkegehalt ca. 1.38 %) und anderer ringporiger Hölzer seit alters her verwöhnt, während der faunenfremde Braune Splintholzkäfer als wahrer Großmeister unter den polyphagen Splintholzkäfern besonders gegenüber nahrhaften Tropenhölzern von Hause aus nicht abgeneigt ist.

Auch der vormalige große Kenner der Lyctinen und langjährig erfahrene Holzschutzexperte Siegfried Cymorek hat niemals irgendeine Splintholzkäferart in Rotbuchenholz brüten gesehen, obwohl er unter gewissen Bedingungen eine im Parenchym der Buche verstreute Anreicherung von Stärke und Proteinen in relevanten Mengen jederzeit für möglich gehalten und Buchenholz daher auch ausdrücklich nicht als immun gegenüber Splintholzkäfern und ihrem Befall bezeichnet hat (CYMOREK 1976).

Rotbuche als neues Wirtsgehölz einer invasiven *Lyctus*-Art

Erste überraschende Hinweise auf eine mögliche Änderung im Ernährungsverhalten einer weiteren invasiven, sich seinerzeit soeben erst etablierenden *Lyctus*-Art erhielt ich schon 1996 durch Zucht von *L. cavicollis* aus eingesandten Proben befallenen Buchen-Brennholzes von zwei ca. 180 km weit auseinander liegenden baden-württembergischen Forstämtern; bei beiden Funden hatte die jeweilige Gewährsperson vorliegenden „Massenbefall“ konstatiert (GEIS 2002).

Diese beiden älteren Massenfunde an Buchenästen und -scheiden kamen mir erneut in Erinnerung, als ich im Frühsommer (Mai-Juni) 2013 und 2014 neuerlich einen dritten Massenbefall von *L. cavicollis*, diesmal in Buchenstammholz, feststellen konnte:

Am Westabfall des Schönbergs (Umg. Freiburg i. Br.), unter dem Kronendach eines alten Laub-Mischwalds mit vielen alten Rotbuchen, hatte *L. cavicollis* in einer überdachten, nach drei Seiten offenen Schutzhütte alle vier Sitzbänke befallen, die aus längs halbiertem Stammholz mächtiger Rotbuchen (ca. 3.50 x 0.80 x 0.35 m) gezimmert und auf kurzen Sockeln aus Stammscheiben vom Boden abgesetzt waren. Der verstreuten Verteilung von Nährstoffen im Buchenparenchym folgend waren die flachen Ober- und die halbrunden Unterseiten der Bänke von unzähligen Lyctinen-Schlupflöchern im durchschnittlichen Höchstabstand von ca. 5 bis 8 cm ebenso übersät wie die radialen Schnittflächen zu beiden Seiten der Bänke. Neben vielen Schlupflöchern verwiesen zahlreiche frische Bohrmehlhäufchen und einzelne umherlaufende Imagines auf eine wahrscheinliche Erstbesiedlung zwei bis drei Jahre vor der Entdeckung des Befalls im Jahr 2013, der auch 2014 noch fortbestand.

Diskussion

Während das Holz der Rotbuche noch nie zu den Biotopen der heimischen und altetablierten Arten der Lyctinae gehörte, hat der erst seit jüngerer Zeit etablierte *L. cavicollis* als einzige Art der Unterfamilie mittlerweile ihr Wirtsartenspektrum im Invasionsareal erstmals zweifelsfrei um diese häufige europäische Baumart erweitern können, ein weiterer Beleg für die außerordentlichen Anpassungsfähigkeiten dieses invasiven nearkischen Vertreters in seinem Invasionsareal.

Der für Lyctinen charakteristischen Tendenz zum Kommensalismus mit Verwandten zufolge ist nicht auszuschließen, daß eventuell eine oder mehrere unserer einheimischen Lyctinenarten einmal gemeinschaftlich mit *L. cavicollis* ebenfalls an Buchenholz zu finden sein werden, obwohl sie an die hiesigen Kernhölzer als bevorzugte Biotope angepaßt sind. In diesem hypothetischen Falle würde sich die Wirkung lyctinenspezifischer Pheromone bedeutender als die der olfaktorischen Attraktivität angereicherter Nährstoffe erweisen. Von sich aus werden voraussichtlich auch in Zukunft keine Weibchen irgendeiner einheimischen Art Buchenholz zur Eiablage aufsuchen, wenn zugleich in der Nähe oder Ferne auch nur eine einzige Möglichkeit zum Befall viel besser geeigneten Kernholzes winkt.

Literatur

- CYMOREK, S. (1976): Zur Immunität von Rotbuchenholz (*Fagus sylvatica* L.) gegenüber Befall durch *Lyctus brunneus* (STEPH.) und *Lyctus africanus* LESNE. – Materialien u. Organismen **Beih.** 3: 441-444.
- CYMOREK, S. (1979): Der Fall Lyctus. Skizzen über Auftreten, Bedeutung und Bekämpfung eines Holzwurms. – Der praktische Schädlingsbekämpfer **31**: 66-69.
- GEIS, K.-U. (2002): Gebietsfremde Splintholz- und Bohrkäfer, nach Mitteleuropa mit Importholz und anderen Gütern eingeschleppt (Coleoptera; Lyctidae, Bostrichidae). – Mitt. IEV, **Suppl.** 10.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [49 2014](#)

Autor(en)/Author(s): Geis Klaus-Ulrich

Artikel/Article: [Dritter Massenbefall einer invasiven Art der Splintholzkäfer an Rotbuchenholz - *Lyctus cavicollis* Lec. erweitert in Mitteleuropa das Spektrum seiner Wirtsarten \(Coleoptera: Bostricidae, Lyctinae\) 91-92](#)